

Zusammenfassung

Berichterstattung zu Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR mit einem Kostenvolumen über 150.000,00 €.

In der Vorlage Nr. 15/915 wird über zwei Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR berichtet.

1. „**Alberto Giacometti**“

(Ausstellungszeitraum voraussichtlich 01.09.2024 - 15.01.2025)

In die Reihe der berühmten Künstlerfreunde von Max Ernst, die aus dem Kreis der Surrealisten erwachsen sind, gehört auch der Schweizer Maler, Zeichner und Bildhauer Alberto Giacometti (1901-1966), dessen plastisches Schaffen zu den bedeutendsten und eigenständigsten Leistungen der Skulptur im 20. Jahrhundert zählt. Über die Ausstellung wird erstmalig berichtet.

2. „**Karin Kneffel**“

(Ausstellungszeitraum 01.05.2022 - 28.08.2022)

Das Max Ernst Museum Brühl des LVR bereitet in enger Zusammenarbeit mit Karin Kneffel eine gewichtige Ausstellung mit rund 80 ihrer Werke aus den Jahren 2004 bis 2021 vor. Sie gehört seit langem zu den profiliertesten Malerinnen in Deutschland und Europa. Ihre Bildsprache hat sich über die Jahre hinweg ständig erweitert und ihre Werke faszinieren in ihrer Doppelbödigkeit und Vielschichtigkeit die Betrachtenden. Über die Ausstellung wird erstmalig berichtet.

Begründung der Vorlage Nr. 15/915:

Berichterstattung zu Ausstellungen des Max Ernst Museum Brühl des LVR mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

I. Ausgangssituation:

Der Kulturausschuss der 11. Wahlperiode hat die Verwaltung beauftragt, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000 € zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren.

Im Folgenden wird über die zwei Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR „Alberto Giacometti“ und „Karin Kneffel“ berichtet.

II. Sachstand:

1. Alberto Giacometti

(Ausstellungszeitraum voraussichtlich 01.09.2024 - 15.01.2025)

Über die Ausstellung wird erstmalig berichtet.

1.1 Ausstellungsinhalt

In die Reihe der berühmten Künstlerfreunde von Max Ernst, die aus dem Kreis der Surrealisten erwachsen sind, gehört auch der Schweizer Maler, Zeichner und Bildhauer Alberto Giacometti (1901-1966), dessen plastisches Schaffen zu den bedeutendsten und eigenständigsten Leistungen der Skulptur im 20. Jahrhundert zählt.

Um 1928 machte Giacometti die Bekanntschaft mit Max Ernst. 1930 bittet André Breton ihn in den Kreis der Surrealisten. Diesem gehört Giacometti bis zu seinem Rückzug, der dem offiziellen Ausschluss zuvorkam, 1934 an. In seiner surrealistischen Phase ging er den Abgründen des Unbewussten fasziniert nach. So spiegeln seine plastischen Werke den psychischen Zustand des Künstlers in besonderer Weise.

Giacomettis Werk, das er während seiner Zeit in der surrealistischen Bewegung in Paris schuf, ist weniger bekannt. Neben Arbeiten aus dieser Phase, werden aber auch Beispiele seiner charakteristischen langen, schlanken Bronzefiguren, die er nach 1945 entwickelte, gezeigt werden, wie auch Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphiken. Das Ausstellungsprojekt erfolgt in Zusammenarbeit mit der Fondation Alberto et Annette Giacometti in Paris.

1.2 Ausstellungskonzept

Die Ausstellung widmet sich Giacomettis weniger bekanntem Schaffen der 1920er und 1930er Jahre, das im Zeichen der surrealistischen Bewegung in Paris steht. Neben Arbeiten aus der surrealistischen Phase werden ausgewählte Beispiele seiner plastischen Stilcharakteristika gezeigt, die er nach 1945 entwickelte, zusammen mit Gemälden, Zeichnungen und Druckgraphiken.

Für diese Ausstellung stellt die Fondation Giacometti dem Max Ernst Museum Brühl des LVR zwischen 15 und 20 plastische Werke aus der surrealistischen Phase sowie zwischen

5 und 10 plastische Arbeiten aus der Nachkriegszeit, 2 oder 3 Gemälde sowie etwa 20 Arbeiten auf Papier zur Verfügung.

1.3 Finanzrahmen

Gesamtbudget 599.000 € zuzüglich einer Sicherheitsreserve i.H.v. 29.950 €

davon:

599.000,00 € Eigenmittel

1.4 Besuchszahlen

Es werden 30.000 Besucher*innen erwartet.

2. Karin Kneffel

(Ausstellungszeitraum voraussichtlich 01.05.2022 - 28.08.2022)

Über die Ausstellung wird erstmalig berichtet.

2.1 Ausstellungsinhalt

Das Max Ernst Museum Brühl des LVR bereitet in enger Zusammenarbeit mit Karin Kneffel eine gewichtige Ausstellung mit rund 80 ihrer Werke aus den Jahren 2004 bis 2021 vor. Nach einigen Stipendien, Preisen und Gastprofessuren, erhielt sie eine Professur an der Hochschule für Künste in Bremen (2000-2008) und lehrt seit 2008 an der Akademie der Bildenden Künste in München. Sie gehört seit langem zu den profiliertesten Malerinnen in Deutschland und Europa. Ihre Bildsprache hat sich über die Jahre hinweg ständig erweitert und ihre Werke faszinieren in ihrer Doppelbödigkeit und Vielschichtigkeit die Betrachtenden. „In der Kunst“, so Kneffel, „geht es um das Erzeugen eines Zweifels, um etwas, was man selber noch nicht ganz verstanden hat. Das ist mein Antrieb. Kunstwerke erzeugen einen Haltegriff, der im Moment des Zugreifens verschwindet.“

2.2 Ausstellungskonzept

Neben rund 50 Gemälden werden auch kleinformatigere Aquarell-Serien einbezogen. Die zumeist in Privatsammlungen verstreuten Arbeiten werden in zum Teil farblich abgesetzten Bereichen präsentiert und veranschaulichen die unterschiedlichen thematischen Felder ihrer gereiften und komplex ausgreifenden Arbeit über 17 Jahre hinweg.

Kneffels Bilder gehen keineswegs in der bloßen Wiedergabe der Wirklichkeit auf, sondern sie versteht es immer wieder neu und überzeugend durch Spiegelungen und Überlagerungen erweiterte Wahrnehmungsebenen zu koppeln und mithin optische Irritationen und surreale Momente herauszuarbeiten, die ihre angemessene Gastrolle im Max Ernst Museum unterstreichen.

2.3 Finanzrahmen

Gesamtbudget 156.500 € zuzüglich einer Sicherheitsreserve i.H.v. 7.825 €

davon:

156.500,00 € Eigenmittel.

2.4 Besuchszahlen

Es werden 10.000 Besucher*innen erwartet.

III. Weitere Vorgehensweise:

Die Verwaltung hat die Ausstellungen unter II 1. und II 2. erstmalig dargestellt.

IV. Vorschlag der Verwaltung:

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage Nr. 15/915 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

D r. F r a n z